

Berlin, 22. Mai 2006

Center of Advanced European Studies and Research (caesar)

In seiner Empfehlung in 2004 empfahl der Wissenschaftsrat die Einrichtung einer Findungs- und Strukturkommission, die vor allem für folgende Punkte ein Konzept erarbeiten sollte:

- Künftig solle die wissenschaftliche Arbeit bei caesar auf nicht mehr als zwei Schwerpunkte fokussiert werden. Diese könnten biowissenschaftliche Forschung und Medizintechnik sein. Es solle ein qualifiziertes Verfahren zur Festlegung der Forschungsschwerpunkte eingeführt werden.
- Die beiden Forschungsfelder sollten jeweils durch einen wissenschaftlichen Vorstand geleitet werden. Es sollten international renommierte Wissenschaftler berufen werden, die gegebenenfalls eine eigene Arbeitsgruppe mit an das Zentrum bringen. Die beiden wissenschaftlichen Vorstände hätten die unmittelbare Verantwortung dafür, dass ihre jeweiligen Bereiche zur Exzellenz hinsichtlich der wissenschaftlichen Qualität und der Transferleistung geführt werden. Hierfür sei eine längerfristige Bindung im Sinne einer strategischen Sicherung der Arbeitsfelder wichtig. Die Personalrekrutierung müsse transparent erfolgen.
- Die Befristung aller Verträge auf fünf Jahre solle flexibler über diesen Zeitraum hinaus gehandhabt werden.
- Die Findungs- und Strukturkommission solle prüfen, ob ein dritter Vorstand mit Industrie- und Managementenerfahrung gebraucht werde, der seine Aufgabe im Wesentlichen in der organisatorischen und finanziellen Administration sowie in der industriellen Vermarktung von Produkten sieht.
- Der Stiftungsrat solle so gestaltet werden, dass er Richtungsentscheidungen in Form eines Aufsichtsrates wahrnehmen könne. Dazu sei es notwendig, Zahl und Gewicht der Mitglieder aus Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken. Der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats sollte in jedem Fall Sitz und Stimme im Stiftungsrat haben.
- Der Wissenschaftliche Beirat solle entsprechend der thematischen Fokussierung neu zusammengesetzt werden. Er solle die Phase der Neustrukturierung intensiv und kritisch begleiten.
- Die Zusammenarbeit mit deutschen und ausländischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Industrie müsse erheblich verstärkt werden. Caesar müsse seinem Anspruch als europäisches Zentrum gerecht werden und verstärkt Drittmittel der Europäischen Union einwerben.

Die externe Präsidentenkommission der Max-Planck-Gesellschaft legt folgende Empfehlungen vor:

- Als neue Forschungsschwerpunkte schlägt die Kommission Neurodegeneration, Neuroregeneration und Neurosensorik/ Neuroprothetik vor. Damit würde die wissenschaftliche Arbeit von caesar entsprechend der Empfehlung des Wissenschaftsrates thematisch fokussiert, allerdings weitgehend neu ausgerichtet werden.
- Die Kommission hat für die Leitungs- und Organisationsstruktur von caesar die Leitung der drei Forschungsfelder durch jeweils einen wissenschaftlichen Vorstand vorgeschlagen, der auch eine eigene Arbeitsgruppe leiten soll. Dies entspricht der Empfehlung des Wissenschaftsrates.
- Die Kommission sieht in der Region Bonn/ Köln/ Jülich für einen künftigen neurowissenschaftlichen Schwerpunkt von caesar ein ideales Umfeld.
- Der Wissenschaftsrat hatte aus guten Gründen eine institutionelle Anbindung an eine bestehende Trägerorganisation nicht empfohlen. Die Erfahrungen mit caesar legten aber nahe, das Konzept einer unabhängigen und eigenständigen Forschungseinrichtung zu überprüfen. Die Anbindung caesars an eine renommierte Trägerorganisation könne förderlich für die Berufung international angesehener Wissenschaftler, die Etablierung einer effizienten Leitungsstruktur und einer verbesserte Qualitätskontrolle sein.